



Ein trauriges Bild: Die Laichgewässer im Bereich Teufelsgraben – trocken, kein Tropfen Wasser, soweit das Auge reicht (Foto: Fred Langer)

Bund Naturschutz Ortsgruppe Holzkirchen

Amphibien-Schutzprojekt
Helmut Schneider (Koordinator)

Eschenstr. 4
83607 Holzkirchen
Tel. 08024 – 92599

Betreuungsteam:

Karin Baumgartner, Familie Beilner, Birgit Burger, Johanna Heuten, Manuela Hilscher-Bittmann, Henriette Hofmeier, Claudia Hüttl, Franziska und Alexander Küpper, Christine Meier, Bernadette Obermayr, Sabine Schreck, Therese Seiler, Elisabeth Seitner, Barbara Temp, Dr. Andrea Vetter und Helmut Schneider

Amphibienwanderungen 2023: Dramatische Lage im Teufelsgraben – positive Entwicklung in Sufferloh

Abschlussbericht der Schutzaktion 2023

- Auch dieses Jahr hat ein ca. 20-köpfiges Helferteam der BN-Ortsgruppe Holzkirchen die beiden Amphibienwanderungen in **Sufferloh** und im **Teufelsgraben** betreut.
- Die diesjährige Amphibienwanderung erstreckte sich ab Mitte März über einen Zeitraum von etwa 4 bis 5 Wochen.
- Ein positives Ergebnis kann aus **Sufferloh** vermeldet werden. Dort wurden heuer 1.920 Amphibien sicher über die Straße gebracht. Das ist ein Plus von 31,05 % gegenüber dem Vorjahr. Gründe dafür lassen sich nicht eindeutig benennen.
- Eine ganz andere Erfahrung mussten die ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer im Bereich **Teufelsgraben** machen. Nach den drastischen Rückgängen der Amphibien in den letzten Jahren ging die Zahl geretteter Amphibien im **Teufelsgraben** ein

weiteres Mal massiv zurück. Insgesamt wurden heuer im **Teufelsgraben** gerade noch 485 Amphibien sicher über die St 2073 gebracht. Das ist ein Rückgang gegenüber 2022 um 40,25 %. Die Zahl der geretteten Erdkröten ging im selben Zeitraum um 39,7 % zurück, die Zahlen der geretteten Berg- und Teichmolche halbierten sich sogar.

- Für diese Rückgänge gibt es einen gravierenden Grund: Die Amphibien konnten im Bereich **Teufelsgraben** wegen Wassermangel seit etlichen Jahren kaum noch Laich absetzen. Heuer führten die dortigen Laichgewässer, viele Jahre Garant für die Entwicklung der Amphibien in diesem Gebiet, überhaupt kein Wasser mehr.

1 Dramatische Entwicklung im Bereich **Teufelsgraben** – ausgetrocknete Laichgewässer und weiterer Rückgang wandernder Amphibien

Die Situation für Amphibien im Bereich des Teufelsgrabens an der Staatsstraße 2073 nach Dietramszell ist dramatisch. Obwohl es heuer in den Monaten März und April mehrfach regnete und vereinzelt auch schneite, blieben die dortigen Laichgewässer nahezu trocken – ein Phänomen, das die Naturschützer seit Jahren mit Sorge beobachten. Die wenigen Regen- und Schneefälle der letzten Jahre reichten nicht mehr aus, dass sich in der Senke des Teufelsgrabens ausreichend Wasser sammelte, damit die Amphibien dort ihren Laich absetzen konnten. Bereits seit 2019 führten diese Laichgewässer meist nur noch kurze Zeit Wasser, oft nur wenige Tage, wo die Amphibien ablaichen konnten. Die Folge war, dass der Laich häufig austrocknete, bevor sich Kaulquappen entwickeln konnten. Damit blieb bei den Amphibien seit Jahren der Nachwuchs immer mehr aus.



Foto: BN Holzkirchen

Wie auf diesem Bild sahen die Laichgewässer im Bereich Teufelsgraben viele Jahre lang

aus. Bis 2016 stand in der dortigen Wiese das Wasser über etliche Wochen bis zu 40/50 Zentimetern hoch, so dass die Amphibien dort problemlos ablaichen konnten und sich ihr Nachwuchs gut entwickeln konnte.

Dann kamen ab 2018 mehrere sehr trockene Sommer, was dazu führte, dass die Laichgewässer im Bereich Teufelsgraben erst zeitweise (2019) trocken fielen. In den Folgejahren verschlimmerte sich diese Situation gravierend, zumal auch der Hackenseebach, der die Laichgewässer viele Jahre lang gespeist hatte, immer weniger Wasser führte.

In diesem Jahr waren nun die beiden Laichgewässer während der Laichphase (in der Regel von Mitte März bis Ende April) komplett ausgetrocknet. Auch der Hackenseebach führte in den letzten Jahren auf einer sehr langen Strecke kein Wasser mehr.

All dies hängt offensichtlich mit dem Klimawandel zusammen, denn auch im Kirchsee sank der Wasserspiegel in den letzten Jahren deutlich, und in Folge davon führten auch Kirchseebach, Hackensee und Hackenseebach sehr viel weniger Wasser.

Für die Fortpflanzung der Amphibien im Bereich Teufelsgraben ist diese Lage katastrophal, denn sie können dort nicht mehr ablaichen. Entweder sie wandern in andere Gebiete ab, wo sie noch Laich absetzen können oder die Amphibienpopulation kommt im Bereich Teufelsgraben in naher Zukunft vollkommen zum Erliegen.



Foto: Petra Waltemade (BN Holzkirchen)

Die Zahlen der jährlich geretteten Amphibien im Bereich Teufelsgraben sprechen eine deutliche Sprache. Wurden im Jahr 2016 noch 4.186 Amphibien sicher über die St 2073 gebracht, so waren es in diesem Jahr nur noch 485. Das ist ein Rückgang innerhalb von sieben Jahren um 88,4 %. Ganz ähnlich sieht die Entwicklung bei den Erdkröten aus. In 2016 wurden im Teufelsgraben noch 3.873 Erdkröten gezählt, heuer waren es gerade mal 393, also über 87 % weniger. Und Weibchen unter diesen wenigen Erdkröten konnten dann im Teufelsgraben

nicht ablaichen, weil weit und breit kein Wasser vorhanden war. Und die Aussichten für die kommenden Jahre sind alles andere als positiv.

In Folge des Klimawandels müssen wir mit weiteren trockenen Sommern rechnen. Das bedeutet, dass die Amphibien in diesem Bereich langfristig keine Überlebenschancen mehr haben werden. Insofern gehören Bilder von Erdkrötenpärchen (Foto) im Bereich Teufelsgraben wahrscheinlich schon bald der Vergangenheit an.

2 Positive Entwicklung der Amphibienwanderung im Bereich Sufferloh

Erstmals wurde heuer in Sufferloh ein zweiter Amphibienschutzzaun aufgestellt. Damit sollte die Rückwanderung der Amphibien in ihre Sommerlebensräume (Tannholz) zumindest zeitweise abgesichert werden.

Wegen der ortsnahen Lage werden die Amphibienschutzzäune in Sufferloh täglich zweimal kontrolliert, morgens und abends. Außerdem sammelt eine Helferin abends wandernde Amphibien entlang der Kreisstraße außerhalb des Schutzzaunes ein und bringt diese sicher über die Straße zu den beiden Laichgewässern.

In Sufferloh wurden heuer 1.920 Amphibien, nahezu ausschließlich Erdkröten, sicher über die Straße und zu den Laichgewässern gebracht. Das ist gegenüber dem Vorjahr 2022 eine weitere Steigerung von 31,05 %. Worauf diese positive Entwicklung zurückzuführen ist, lässt sich kaum schlüssig beantworten.

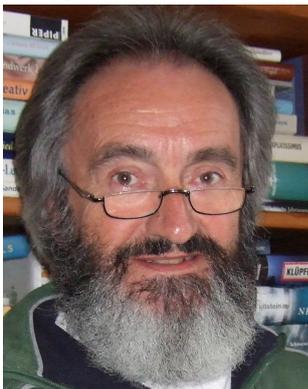
Die erstmalige Absicherung der Rückwanderung erbrachte ein positives Ergebnis.

318 Amphibien wurden von den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern sicher über die Straße gebracht, von wo die Amphibien dann in ihre Sommerlebensräume im Tannholz wandern konnten.

3 Dank an alle Helferinnen und Helfer und die Kooperationspartner

In diesem Jahr waren in Sufferloh und im Teufelsgraben erneut ca. 20 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer im Einsatz, darunter zwei neue. Auch diesen beiden machten ihre Einsätze viel Freude. So berichteten Johanna Heuten und Dr. Andrea Vetter quasi stellvertretend für alle, dass ihnen die Einsätze viel Spaß gemacht haben und ihnen die Kröten ans Herz gewachsen sind. Manche Helfer und Helferinnen wurden von ihren Partnern, von ihren Kindern oder sogar von ihren Enkeln (Maximilian Schwabl) unterstützt. Ohne dieses Engagement würde es den heimischen Amphibien wohl deutlich schlechter gehen.

Alle arbeiteten höchst zuverlässig, mit hohem Einsatz und mit viel Freude beim Schutz heimischer Amphibien mit. Insgesamt waren sie über 68 Stunden im Einsatz, egal ob es frostig, stürmisch, nass oder sonnig war. Für dieses große Engagement ein herzliches Dankeschön und großes Lob. In den Dank mit einschließen möchte ich die Mitarbeiter des Landschaftspflegeverbandes Miesbach, von der pro communo AG, des Staatlichen Bauamtes Rosenheim sowie der Unteren Naturschutzbehörde Miesbach. Die Kooperation zwischen allen Beteiligten funktionierte auch in diesem Jahr sehr gut.



Holzkirchen, 5. Mai 2023

Helmut Künzler

Koordinator des Amphibien-Schutzprojektes der BN-OG Holzkirchen

Anlagen: Erfassungsdaten Teufelsgraben – Erfassungsdaten Sufferloh